

Fest verwurzelt in der Liebe von Christus

Predigt vom 29. März 2020

Epheser 3, 17-19

Heute Morgen wollen wir auf die zwei wichtigen Anliegen achten, die Paulus im Gebet vor Gott bringt. ***Er bittet zuerst darum...***

dass Jesus Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne.

Paulus spricht hier zunächst etwas Wunderbares, eigentlich Unfassbares aus. Der Gott, den alle Himmel nicht fassen können, will in uns wohnen. Welch eine Herablassung des Allerhöchsten. Welch eine unglaubliche Veränderung gegenüber dem Alten Testament. Damals war der Tempel das Haus Gottes. Er war der Ort, an dem Gott sich offenbarte und mitteilte. Der Ort, an dem man ihn suchte, ehrte, lobte und ihm Opfer brachte. Es war der Ort, den man aufsuchte, um Vergebung der Sünden zu empfangen. Doch nun – wer kann das fassen – wohnt Christus durch den Glauben in unseren Herzen. Jetzt dürfen wir uns täglich, stündlich, ja augenblicklich seiner Gegenwart bewusst sein. Was ist das für ein Vorrecht, wenn wir am Morgen aufwachen und wissen dürfen: Christus lebt in mir. Er ist da, mit seiner ganzen Liebe. Er ist da, mit seiner ganzen Kraft. Und wenn wir durch den Tag gehen, durchdrungen von der Gewissheit: Ich bin in keinem Augenblick allein. Christus ist da, mit seinem Rat, Trost und Beistand. Das ist in der Tat eine wunderbare, eigentlich unfassbare Tatsache: Jesus Christus wohnt durch den Glauben in meinem Herzen.

Zugleich enthält dieses Wort aber auch etwas echt Herausforderndes. Es stellt sich nämlich die Frage: Ist Jesus bei uns so richtig zu Hause? Oder lassen wir ihn nur als Gast an uns heran und in uns hinein? Er will unser Lebenshaus gestalten und alle unsere Lebensräume ausfüllen.

In der Stadtmission Lugano hatten wir zwei Tapezierer-Innendekorateure. Sie sind ja verantwortlich für die Ausgestaltung von Räumen und das Dekorieren von Schaufenstern. Immer wieder, wenn ich durch die Stadt ging, blieb ich vor gewissen Schaufenstern stehen. Ich freute mich, über das, was ich sah und dachte: Aha, hier haben der Konrad oder die Verena wieder ihre Spuren hinterlassen. Die ganze Deko trägt ihre Handschrift. Ich bestaunte ihr Können und ihren guten Geschmack.

Genau das ist das Anliegen von Paulus für die Christen aller Zeiten: Dass ihr Leben und ihr Verhalten immer mehr die Handschrift ihres Herrn und Meisters trägt. Dass andere Menschen sehen können:

Das hat Jesus aus ihnen gemacht. Er ist ihr Herr. So war es ja auch bei Paulus, der im Blick auf sein eigenes Leben bezeugt: **„Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich geblieben.“** (1. Korinther 15,10) Jesus Christus hat mich verändert. Er hat mein Leben geprägt. Er hat etwas aus mir gemacht, das ihn ehrt. Und er tut es immer neu.

„Dass Jesus Christus in euren Herzen wohne...“ Dass er unser ganzes Lebenshaus ausgestaltet und prägt, das ist Gottes Anliegen für jedes von uns. So wird dieses Wort für uns alle zur persönlichen Anfrage: Ist Jesus Christus bei dir zuhause? Darf er dein Leben gestalten? Darf er in allen Lebensbereichen und Lebensfragen bestimmen? Hat er uneingeschränkten Zutritt in alle Räume deines Denkens, Handelns und Fühlens? Oder grenzt du ihn da und dort aus. Bestimmst du seinen Wirkungsraum in deinem Leben? Sicher ist: Jesus drängt sich uns nicht auf. Er akzeptiert unsere Entscheidungen. Er rennt bei keinem von uns verschlossene Türen ein. Aber – wenn wir den Mut haben, ihn überall schalten und walten zu lassen, dann werden wir und andere darüber staunen, was er aus unserem Leben macht. Wie er all unsere Lebensräume ausgestaltet. Wie dann immer mehr die Handschrift seiner genialen Meisterhände trägt. Ja, ein solcher Christenmensch wird am eigenen Leib erfahren, was Jesus seinen Freunden zuspricht: **„Wenn jemand mich liebt, wird er sich nach meinem Wort richten. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.“** (Johannes 14,23)

Paulus bittet als zweites darum, **dass ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid.** Da standen einige Christen beieinander und sprachen über die Liebe. Ein junger Christ – er war so richtig im Feuer der ersten Liebe – wurde nicht müde zu betonen: Das ist das schönste und grösste für mich, dass ich Jesus liebe. Ich liebe ihn von ganzem Herzen. Da antwortete ihm ein älterer, an Erfahrung gereifter Christ: Junger Mann, das ist schön. Aber höre: Für mich gibt es noch etwas, das viel grösser ist... Die Tatsache nämlich, dass ich von Jesus geliebt bin. Seine Liebe hat mein Leben immer wieder verändert. Darum geht es Paulus, dass unser Leben in der Liebe von Jesus Christus fest verwurzelt ist. Er gebraucht hier einen interessanten Vergleich aus der Natur.

In Lugano gibt es den Stadtpark „Parco Ciani“. Oft war ich dort unterwegs und bewunderte die vielen Baumriesen. Ihre Höhe, Stärke und Ausdehnung ihrer Kronen sind genial. Es wurde mir jedes Mal bewusst:

Diese Dimensionen sind doch nur möglich, weil diese Bäume tief und fest verwurzelt sind. Da und dort gibt es Stellen, wo diese Wurzeln den Asphalt aufgesprengt haben. All das liess mich erahnen, welch ein unterirdisches, für unsere Augen unsichtbares Netz-und Flechtwerk von Wurzeln vorhanden sein muss. Fachleute sagen, dass die Krone der meisten Bäume so breit ist, wie die Ausdehnung seiner Wurzeln.

Paulus bittet, **„dass ihr in der Liebe von Jesus Christus fest verwurzelt seid.“** Damit betont er: Die Liebe von Jesus ist der richtige Wurzelgrund für unser geistliches Leben. Er allein garantiert Wachstum und Gedeihen. Das ist das Anliegen des Heiligen Geistes. Er will uns immer mehr Jesus zeigen. Jesus in seiner einmaligen, unbegreiflichen, hingebenden, grenzenlosen und ewigen Liebe.

Es ist die Liebe, die ihn bewegte, die Herrlichkeit beim himmlischen Vater zu verlassen und auf diese Erde zu kommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist. Es ist die Liebe, die ihn bewegte, für unsere Sünde und Schuld am Kreuz von Golgatha sein unschuldig Leben hinzugeben. Es ist die Liebe, mit der er jetzt als Fürsprecher beim Vater Tag und Nacht für uns eintritt. Diese Liebe, die er Tag für Tag für uns investiert. Sie gilt uns. Ja, dir und mir, die wir doch oft so störrische Leute sind. Wir, die wir immer wieder einmal eigene Wege gehen. In seiner Liebe hat er Geduld mit uns. In seiner Liebe geht er uns nach, hinein in unsere Irrwege.

Können wir diese Liebe ausloten und erfassen? Können wir ihre Weite, Höhe, Breite und Tiefe begreifen? Nein! Hier stossen wir an Grenzen. Gottes Wort macht uns deutlich: Jesu Liebe ist so unbegreiflich gross. Sie übersteigt unser Denk-und Fassungsvermögen bei weitem. Auch Paulus stiess hier an Grenzen, wenn er folgendes schreibt:

**„Ja, ich bete darum, dass ihr seine Liebe versteht,
die doch weit über alles Verstehen hinausreicht,
und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr
mit der ganzen Fülle des Lebens
erfüllt werdet,
das bei Gott
zu finden
ist.“**